

Ein Streik ist keine Sonntagsschule



In den letzten Monaten gab es in der Schweiz drei wichtige Streiks: Am 26. November 2012 traten die GesundheitsarbeiterInnen des Krankenhauses „La Providence“ in Neuchâtel in den unbefristeten Streik, um damit den zuvor gekündigten Gesamtarbeitsvertrag zu verteidigen. Am 71. Streiktag (4. Februar 2013) wurden die 22 Streikenden fristlos entlassen.

Am 2. Juni 2013 streikten die Angestellten von SPAR im aargauischen Dättwil für mehr Personal. Ihr Streik ging nach elf Tagen (13. Juni 2013) durch die fristlose Kündigung der elf Streikenden zu Ende.

Am 14. September 2013 haben die Beschäftigten von Gate Gourmet am Flughafen Genf (AIG) wegen der Kündigung ihres Gesamtarbeitsvertrags sowie der Arbeitsbedingungen und der Dumpinglöhne einen Streik begonnen, der auch heute noch nicht beendet ist.

Diese drei Streiks sind aus mindestens drei Gründen historisch: Erstens ereigneten sie sich in Sektoren (Spital, Verkauf, Catering), die durch prekäre Arbeits- und Lohnbedingungen gekennzeichnet sind. Zweitens waren es hauptsächlich Frauen, von denen man gewohnt war, dass sie die Verschlechterungen ihrer Arbeitsbedingungen stillschweigend hinnehmen, die eine radikale Protestform wählten. Und drittens mündeten zwei dieser drei Arbeitskämpfe in die fristlose Kündigung der Streikenden.



An der Veranstaltung wollen wir die Streikerfahrungen bei La Providence, bei SPAR und bei Gate Gourmet aus erster Hand erfahren, über die Aktualität dieser Kampfform diskutieren und nach der Möglichkeit der kollektiven Verteidigung des Streikrechts fragen.



Die Veranstaltung findet statt mit:

Catherine Villanueva, ehemalige Pflegerin bei La Providence (NE) und entlassene Streikende;

Svijetlana Ivetic, ehemalige Verkäuferin bei SPAR Dättwil (AG) und entlassene Streikende;

Dominique Deillon, ehemaliger Arbeiter bei Gate Gourmet im AIG Genf und entlassener Streikender.

Samstag, 15. Februar 2014, 13.30 Uhr
Unia-Saal, 2. Stock, Avenue de la Gare 3, Neuchâtel